

How to not set your friends up - a short instruction // Waren die letzten Wochen geprägt gewesen von dem letzten Angriff der Todesser, ihrer Vorbereitung darauf und ihrem Plan gemeinsam mit dem Orden, endlich einen Gegenschlag zu landen und der darauffolgenden Sorge und verzweifelten Suche nach den drei vermissten Personen, so erlaubte sich Hephaistos langsam aber sicher wieder durchzuatmen. Immerhin hatten sie verhindert, dass ein Drache halb London terrorisierte und der verdammte Palast nicht in die Luft gesprengt worden war und mittlerweile waren die drei Entführten gefunden worden. Sicherlich hatte das alles von ihnen Opfer gefordert, es hatte verletzte aber auch traumatisierte auf ihrer Seite gegeben, kurz musste er dabei an Lily denken, die junge Hexe, der er vor kurzem einen Besuch abgestattet hatte, und doch war dies der Preis, den sie wohl alle immer wieder zu zahlen bereit waren, wenn sie dafür Menschenleben retten konnten. Denn auch wenn es sich nicht wie ein Sieg anfühlte, seit langem war es ihnen zum ersten Mal gelungen, einen Gegenschlag zu setzen, bevor der eigentliche Angriff begonnen hatte und das war einiges Wert, auch wenn sie es anfangs vielleicht nicht so gesehen hatten. Doch darüber hatte er sich in den letzten Wochen genug den Kopf zerbrochen, wenn er eines gelernt hatte, dann das man ab und zu Abstand davon nehmen musste, wenn man nicht eine ausgeprägte Paranoia entwickeln oder sich komplett von diesem Krieg einnehmen lassen wollte und Sammie hatte vollkommen Recht gehabt, sie mussten auch an die Zukunft denken, egal wie düster oder dunkel sie erscheinen mochte, denn das war es, was ihnen Hoffnung schenken würde, weiterzumachen und nicht aufzugeben.

Im Sinne dieser Zukunft hatte er sich heute also auf den Weg zu Vicky gemacht, um sie abzufangen, bevor sie nach ihrem Dienstschluss nach Hause verschwinden konnte, denn er hatte schon vor über einen Monat einen Plan gefasst, für den er unbedingt ihre Hilfe in Anspruch nehmen musste. Wenn ihm eines am Herzen lag, dann das Glück seiner Freunde, die immerhin mehr seine Familie waren, und gerade sein bester Freund @"Rowan Scrimgeour" hatte in dieser Hinsicht in letzter Zeit nicht sonderlich viel Glück vorzuweisen, wie es schien. Erst war da seine gescheiterte Beziehung zu einer Todesserin, das hatten sie natürlich erst viel später erfahren, und dann hatte erst seine Auszubildende ihm Kopfzerbrechen bereitet und am Ende war er genauso betroffen von den Angriffen und dem Krieg, wie der Rest von ihnen. Da er sich allerdings standhaft weigerte, über eine Beziehung nachzudenken, hatte Hep beschlossen, diese eine Sache für ihn zu übernehmen und ihm schwebte ein Blind Date vor, auf den er ihn zu schicken gedachte - natürlich mit einer ausgeklügelten Finte - doch die passende Kandidatin dafür musste erst gefunden werden. Mit dem Vorwand, dass er seine beste Freundin schon so lange nicht mehr ausgeführt hatte, lockte er die junge Hexe also in ihren Stammpub und nachdem sie beide bestellt hatten, beugte er sich verschwörerisch zu ihr hinüber und legte ihr endlich dar, warum er sie herbestellt hatte. "Vicky ich brauche unbedingt deine Hilfe!" eröffnete der Montague, denn ihm war klar, dass sie ihn kaum abweisen würde, wenn er so anfang. "Es geht um Rowan und sein quasi nicht mehr vorhandenes Liebesleben. Er weigert sich einfach standhaft, irgendjemanden in Betracht zu ziehen oder gar auszugehen, außer man zwingt ihn regelrecht dazu und ich weiß das er mit Pyrites einen ziemlichen Fehlgriff getan hat, natürlich nicht seine Schuld, aber er kann doch nicht jetzt schon als ewiger Junggeselle enden wollen, das ist entschieden zu früh!" Das er selbst sich einst auf nichts mehr eingelassen hatte, nach der fatalen Hochzeit mit Sammie, ließ er allerdings außer Acht denn seiner Meinung nach waren diese beiden Dinge kaum miteinander vergleichbar, immerhin hatte der Auror keine Shakespeare'sche Hochzeit als Ausrede vorzuweisen. "Irgendwo muss es doch eine nette junge Hexe geben, die hübsch genug ist das er es sich anders überlegt und die ihn um den Finger wickeln kann. Ich finde wir sollten ihn einfach zu seinem Glück zwingen, am besten mit einem Blind Date und dafür brauchen wir geeignete Kandidaten. Also bist du dabei und vor allem hilfst du mir?" Dabei versuchte er sich an einem bittenden Hundeblick aus blauen Augen, die aufmerksam zu seiner besten Freundin hinüberblickten, während er ans einem Bier nippte.